



Eschentriebsterben im Kreis Reutlingen

Dem ein oder anderen aufmerksamen Beobachter mag es bereits aufgefallen sein,

- mit unseren heimischen Eschen stimmt etwas nicht.

Viele unserer Bäume die bisher mit Vitalität protzten und markant die Landschaft prägten sind mittlerweile nur noch Schatten ihrer selbst. Starke Äste fangen an von den Spitzen her abzutrocknen, die Krone verliert immens an Feinreisig und lichtet von oben herab aus.

Sekundärkronen aus der Not heraus gebildet sollen den Verfall des Baumes aufhalten und letztlich versucht der dahinschwindende Baumriese seine Art durch eine übersteigerte Samenproduktion zu erhalten.

Was vielen Eschen im Landkreis Reutlingen zu schaffen macht ist Teil des europaweiten **Eschentriebsterben**. Das Phänomen wurde ab 2007 zum ersten Mal in Europa diagnostiziert, war bis 2009 in Südwestdeutschland nahezu unbekannt und rafft aktuell in rasanter Geschwindigkeit unsere heimischen Eschenbestände dahin.

Verursacher des ganzen Übels ist ein aus dem asiatischen Raum stammender Pilz namens „Hymenoscyphus pseudoalbidus“ zu Deutsch „Falsches Weißes Stängelbecherchen“ und seine Nebenfruchtform „Chalara fraxinea“.

Um dem Unheil noch die Krone aufzusetzen bewirkt das Triebsterben eine starke Schwächung der betroffenen Bäume, welche anderen Schaderregern den Weg bereitet.

Gerade an jüngeren Eschen setzt nun noch eine Stammfußnekrose ein, die nach oft wenigen Jahren zu einer Fäule im Stammfuß führt - der Stamm bricht oft ohne ersichtlichen Grund und fällt zu Boden.

Die aktuelle Prognose ist düster: Verschiedene Forschungsanstalten gehen von rund einem Prozent resistenter und somit überlebensfähiger Bäume aus. Gerade diese Prognose macht den Förstern im Landkreis, ja allen Personen die mit der Verkehrssicherung von Bäumen sei es an Straßen, entlang von öffentlichen Plätzen oder an Bebauung zu tun haben, große Sorgen - jede Esche birgt auf einmal ein latentes Risiko.

Bei einem geschätzten Volumen von vielen zehntausend Festmetern Eschenholz, welche aufgrund dieses Schadereignisses im Kreis Reutlingen in den nächsten Jahren anfallen werden, verändern sich auch die Prioritäten im Forstbereich. Oft werden die für die anstehende Einschlagssaison geplanten Buchenhiebe zurückgestellt, um die dahinscheidenden Eschen noch vor einer durch Fäulnis verursachten Entwertung des Holzes abzuholen. Eschen produzieren ein vorzügliches in vieler Hinsicht brauchbares Holz, aber eben nur so lange die Bäume in einigermaßen gesundem Zustand eingeschlagen werden können.

Faules Holz verkauft sich schlecht!

Bei dieser Masse an anfallendem Holz wird abgewogen werden müssen, wo sich die zukünftige Arbeit konzentriert. Sicherheitsrelevante Bereiche werden zuerst bedient, dann folgen wirtschaftlich und waldbaulich wichtige Flächen. Ein Großteil der absterbenden Eschen werden, wo dies gefahrlos möglich ist, jedoch ihre endgültige Verwendung in natürlichem Totholz und somit als Lebensstätte für allerlei Tiere und Pflanzen finden.

Unverständnis erzeugt oft die Fällung von optisch teils noch intakt wirkenden Bäumen, deren Befall noch in den Kinderschuhen steckt. Aber Hand aufs Herz, wer will zu einem späteren Zeitpunkt unter oft zwanzig bis dreißig Meter hohen Baumgiganten mit dürrer Krone arbeiten. Eine solche Arbeit erzeugt oft Erschütterungen in der Baumkrone, die kleinste Äste zu durchschlagenden, zerstörerischen Geschossen werden lassen. So schmerzhaft es um die ein oder andere altbekannten Esche auch sein mag, steht an dieser Stelle die Sicherheit aller Beteiligten im Vordergrund. Sicherheit bedeutet in diesem Falle, dass ein sichtbar geschädigter Baum entfernt werden sollte, solange das Risiko von abbrechenden Kronenteilen während der Fällung noch kalkulierbar ist.

Ein **Ausblick** soll jedoch am Ende des Informationsblatts noch gegeben werden:

Auch wenn die Esche als Baumgigant unserer Wälder in den nächsten Jahrzehnten rar werden wird, - ein Prozent Resistenz bei abertausenden jungen, oft nur zentimeterhohen Bäumchen lässt Hoffnung für die Zukunft aufkeimen.

Bildteil



welkende Triebspitze



Verkehrssicherungsmaßnahme



absterbende Esche



Fäule im Wurzelbereich



Stämmchen mit zusätzlichem Hallimaschbefall



durch Fäule entwertetes Stammstück



absterbender Eschenbestand

weitere Hinweise bei

www.fva-bw.de Waldschutzinfos oder
www.nw-fva.de Praxisinformation Nr. 4

Text: Christian Koch, Fotos: Georg Kemmner
Kreisforstamt Reutlingen, Schloßhof 4 72 525 Münsingen, www.kreis-reutlingen.de/Kreisforstamt